

Wissen visualisieren **Mind-Mapping (Gedankenlandkarten erstellen)**

Mind-Mapping versucht den Vorgängen im Gehirn, die sich mit linearen, logisch stringent geordneten Visualisierungen nur ungenau abbilden lassen, gerecht zu werden.

Ziele

Die Schüler

- setzen sich mit einer Fragestellung bzw. einem Problem auseinander,
- visualisieren ihre Gedankengänge in Form einer wachsenden Zweigstruktur,
- notieren ihre Gedanken dazu stichwortartig.

Durchführung

1. Den Schülern wird zunächst das Prinzip der Mindmap erläutert.
2. Die zentralen Aspekte eines Themas werden in Form von Hauptästen (Linien) festgehalten.
3. Die Hauptäste können nun in Nebenäste weitergeführt werden. Man kann an jeder beliebigen Stelle ergänzen und einfügen – so wie auch die Gedanken springen –, notiert dabei die Gedanken jedoch noch relativ unverarbeitet.
4. Letztlich entsteht so eine durchaus geordnete, übersichtlich vernetzte Zweigstruktur.

Erfahrungen

Wichtig ist zunächst, Mind-Mapping klar von rein assoziativen Visualisierungsmethoden wie Brainstorming bzw. Clustering abzugrenzen.

Begreifen die Schüler die Erstellung einer Gedankenlandkarte jedoch als Umsetzung ihres Gedankengangs in eine Struktur aus Haupt- und Nebenästen, liegt ihnen mit ihrer individuellen Mind-Map ein sehr griffiges Konstrukt zugrunde, das nur noch in der Reihenfolge bzw. im Ausdruck präzisiert werden muss. Gezielter Einsatz von Farb- bzw. Zeichensymbolen unterstützt die optische Gliederung zusätzlich.

Besonders als Vorübung zur Erstellung einer Gliederung (Referat, Aufsatz, etc.) eignet sich diese Visualisierungsmethode.